

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: bei Ortsbezug 1.40, außerhalb 1.60

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Fernsprecher 11.

Anzeigenpreis:

Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Telegramm-Nr. Cannendlat.

Nr. 273

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 21. November.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1914.

Der Krieg.

Keine wesentliche Veränderung der Kriegslage.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. Nov., vorm. (Amtliche Mitteilung der obersten Heeresleitung.) In Westlandern und Nordfrankreich sind keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen.

Von den Kämpfen im Nordwesten.

W.B. London, 20. Nov. „Evening Post“ meldet aus Rotterdam: Vom Dienstag zum Mittwoch war der Eisenbahnverkehr in Belgien eingestellt.

Letzte Anstrengungen der Verbündeten.

Berlin, 20. Nov. Ein „Times“-Korrespondent schreibt aus Frankreich: Die Verbündeten haben Soldaten und immer wieder Soldaten nötig.

Die Defensivkraft Frankreichs.

W.B. Mailand, 20. Nov. Im „Corriere della Sera“ schreibt der Militärkritiker Angelo Gatti: Frankreich besitzt heute nur noch Defensivkraft.

Die englischen Verluste.

W.B. London, 20. Nov. Lord Newton sprach in einer Werbeversammlung in Selford und sagte darin, daß er die Verluste der englischen Truppen, die nach Aquith bis 31. Oktober 57 000 Mann betragen hätten.

W.B. London, 20. Nov. (Nicht amtlich.) Bericht eingetroffen. Unterhaus.) Auf eine Anfrage Lord Beresford erwiderte Marineminister Churchill, die Gesamtverluste der Flotte seit Beginn des Krieges hätten 222 Offiziere tot, 37 verwundet und 5 vermißt betragen.

vollständig. Schatzungsweise betrage die Zahl der Vermissten der Seebrigade 1000 und die der Vermissten der „Good Hope“ 875.

Russischer Rückzug.

W.B. Berlin, 20. Nov. Die Kopenhagener „Dankriten“ melden: Die gegen die deutsche Grenze vorgeführte russische Hauptmacht ist im abermaligen Rückzug auf Warschau und Zwangorod.

In Russisch-Polen überall Erfolge.

W.B. Wien, 20. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart am 20. Nov., mittags: Auch gestern hatten die Verbündeten in Russisch-Polen überall Erfolge.

Verraubung von Wertgegenständen.

W.B. Wien, 20. Nov. (N. amil.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Zuverlässige Berichte aus den von den Russen besetzten Teile Galiziens besagen, daß die Russen ganze Eisenbahnzüge voll Wertgegenstände nach Rußland abziehen.

Vom serbischen Kriegsschauplatz.

W.B. Wien, 20. Nov. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Partielle Kämpfe auf der ganzen Front. Angriff auf die besetzte Stellung von Lazarodac macht günstige Fortschritte.

Serbische Unfähigkeit.

W.B. Berlin, 20. Nov. Der „Popolo Romano“ berichtet, die serbische Armee habe nur noch 100 000 Mann in schleimem Zustand, denen 300 000 Oesterreicher gegenüberstehen.

Das Eindringen der Oesterreicher in Serbien.

W.B. Sofia, 20. Nov. (Nicht amtlich.) Die Agence Bulgare meldet: Das Vordringen der österreichisch-ungarischen Armee macht auf alle politischen und parlamentarischen Kreise nachhaltigen Eindruck.

Die österreichische Kriegsanleihe.

W.B. Wien, 20. Nov. Der Italiensische Verein bei der Italienischen Nationallotterie in Wien, hat 100 000 Kronen für die Kriegsanleihe gezeichnet.

Der Kampf im Schwarzen Meer.

W.B. Berlin, 20. Nov. Der „Berl. Lokalanz.“ schreibt: Eine Petersburger amtliche Meldung bestätigt, daß im Schwarzen Meer eine Seeschlacht zwischen dem

türkischen Schiff „Sultan Selim“ und einem überlegenen russischen Geschwader stattfand. Das russische Admiralschiff „Swatos Jevstafi“ wurde beschädigt.

Türkische Erfolge in Ägypten.

W.B. Wien, 20. Nov. Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Die türkische Gesandtschaft teilt mit, daß die gegen Ägypten vorgehende Armee namhafte Erfolge erzielt.

Der Dank des Sultans.

W.B. Konstantinopel, 20. Nov. Wie verlautet hat der Sultan einen Erlass unterzeichnet, durch den dem Infanterieregiment, dem es in den Kämpfen von Kibriki, nachdem es einen großen Teil seiner Offiziere und Mannschaften verloren hatte, gelungen war, die Insignien 1905 zu erobern, die Dukatmedaille (Verdienstmedaille) verliehen wird.

Türkische Vergeltungsmaßregeln.

W.B. Frankfurt a. M., 20. Nov. Aus Beirut wird der „Frankfurter Zeitung“ gemeldet: Der Chef des 18. Armeekorps hat vor drei Tagen an die mit der Vertretung der feindlichen Mächten betrauten italienischen und amerikanischen Konsule eine offizielle Mitteilung gerichtet, daß er die Güter der den feindlichen Staaten angehörenden Staatsbürger beschlagnahmen lassen werde.

Englische Kriegstätigkeit.

W.B. Frankfurt a. M., 20. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Die Engländer haben in Noweit 4000 Mann, auf den Bahreininseln im Persischen Golf 6000 Mann und in Bender und Buschir an der Südküste Persiens 5000 Mann indischer Truppen gelandet.

Der Kampf um Bulgarien.

W.B. Köln, 20. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Sofia: Oesterreich-Ungarns Erfolge in Serbien und die der Deutschen in Polen zeigen schon ihren Einfluß auf den Gang der Dinge.

W.B. Berlin, 20. Nov. Die Wiener „Reichspost“ meldet aus Sofia: Für kommenden Sonntag sind in Bulgarien über 700 Volksversammlungen einberufen mit der Tagesordnung: Forderung nach sofortiger Beilegung von Serbien-Mazedonien.

Auf Schiffen interniert.

W.B. London, 20. Nov. Daily Mail berichtet, daß gestern 500 Deutsche aus der Olympia-Arena auf in der Themse vor Southend liegende Schiffe gebracht wurden, wo sie interniert werden.

Die Ueberlebenden der „Emden“.

W.B. London, 20. Nov. Nach einem über Singapore eingetroffenen Telegramm befinden sich 150 Ueberlebende des Kreuzers „Emden“ in Kriegsgefangenschaft.





(-) Karlsruhe, 20. Nov. Der Großherzog hat vor kurzem dem Kaiser durch den Prinzen Max von Baden das Großkreuz des Militär-Ordens Karls-Friedrich-Verdienst-Ordens überreichten lassen. Der Kaiser übermittelte hierauf dem Großherzog in einem Schreiben seinen Dank und seine Freude und betonte, daß er es mit besonders herzlichem Dank empfände, gleich seinem Vater und Großvater den höchsten badischen Kriegsorden tragen zu dürfen. Der Orden werde den Kaiser stets erinnern an die hervorragende Tapferkeit, mit der sich die badischen Truppen um Felde überaus gekümmert haben. Auf dieses Schreiben des Kaisers hin antwortete der Großherzog und gab seiner Freude über die Annahme des Ordens durch den Kaiser Ausdruck. Dann heißt es in dem Antwortschreiben des Großherzogs weiter: In der Zeit, in der unter Ew. Majestät glorreicher Führung die deutschen Heere Großtaten ohnegleichen verrichteten und auch meine Truppen unermüdeten Ruhm an ihre Fahnen knüpften, empfand ich es mit meinen Badenern als eine besondere Ehre, daß Ew. Majestät den höchsten badischen Kriegsorden zu tragen gerufen wolle.

### Kriegs-Allerlei.

Eine Episode aus den gallischen Kämpfen.

Eine interessante Episode aus den gallischen Kämpfen ist der folgende Feldpostbrief: „Besten abends ereignete sich eine kleine Geschichte, die uns allen das Herz warm machte. Untere Honveds, die schon lange in den Deckungen standen, bekommen auf Kartoffeln Appetit. Einem Unteroffizier kam die Idee, als er große Kartoffeln neben der Dekana sah. Jungen, sagt er, wie gut wären heute Brathartofeln. Kaum sagte er dies, so machte sich eine nervöse Bewegung im Graben bemerkbar. Die Leute meldeten sich der Reihe nach: Herr Zugführer, ich werde holen, Herr Zugführer, wird ein Brothack sein, genug sein? Gefagt, getan, zwei Honveds krochen über die Deckung, ihnen folgten noch drei, dann fünf, dann zehn Mann. Ihre ganze Bewaffnung bestand aus den Spaten. Sie krochen am Bauch, etwa hundert Schritte weit, bis sie den Kartoffelacker erreichten. Im Graben warteten die übrigen in größter Spannung, was da kommen werde. Sie bereiteten sich schon vor, wenn die Kameraden angegriffen würden, hervorzubrechen, um sie zu retten. Die Minuten vergingen, und siehe da, plötzlich kriechen auch aus den russischen Deckungen zehn Leute mit Spaten hervor. Ihr Ziel ist gleichfalls der Kartoffelacker. Sie kommen sehr behutsam. Nun graben auf der einen Seite die Honveds, auf der anderen die Russen nach Kartoffeln. Sie kommen immer näher. Auf einmal stehen wir mit Erstaunen, daß die Russen und Honveds einander begrüßen und dann ruhig zu den Deckungen zurückkehren. Es dauerte keine halbe Stunde und zwischen den feindlichen Schützengräben lagte ein friedliches Gewehrfeuer ein.“

Die Kriegsbilder aus den französischen Zeitungen.

Wer die Kriegsbilder in den französischen Blättern neben Gemälden betrachtet, muß unfehlbar zu der Ansicht beherrt werden, daß die Gesamtlage für die Verbündeten eine ganz vorteilhafte ist und der gallische Krieg sich überhaupt für sie in höchst anziehender Weise abwickelt. So sieht man in Bildern eine Gruppe französischer, englischer und schottischer Soldaten, die allesamt fröhlich grinsen, und darunter steht die laudbare Inschrift: „Immerdar gute Freunde.“ Ein anderes Bild zeigt: „Andere tapferer Krieger“, eine Abteilung indischer Soldaten, die schweigend um einen großen Feldkessel sitzen, einer von ihnen hantiert an einem Maschinengewehr und der Arzt beruht, die Anderen versehen sich ausgezeichnet auf die Handhabung der modernen Feuerwaffen.“ Schwere Sorgen machen den Barbaren die Bombenmärkte der deutschen Flieger, denn die Zeitungen versichern immer wieder, die Militärverwaltung zu: aus Maßnahmen getroffen, „um den Himmel über Paris bombentreu zu halten.“ Ein Bild zeigt auch die „unerschrockenen Wächter der Luft“, einige junge Piloten, die um mehrere Flugapparate gruppiert sind. Daß allerdings die „tapferen Verteidiger von Antwerpen“ mit großem Enthusiasmus in Paris empfangen worden seien, kann einem wohl auch die raffinierteste photographische Fälschung nicht weismachen. Die ausgehungerten und kurzbar herabgekommene belgischen Soldaten, die auf einem Bild zu sehen sind, schauen gerade nicht sehr ruhmvoll aus, und aus den Gesichtern der neuerigerten Franzosen, die diese armenigen Kerle umdrängen, wird man alles eher als große Begeisterung herauslesen können. Schließlich sei noch erwähnt, daß in London eine weibliche Straßenpolizei gebildet wurde, um einem Teil der Polizisten den Eintritt in die englische Territorialarmee zu ermöglichen. Ein Blatt bringt die Photographie der „Reisbekommandantin der Londoner Frauenpolizei“, einer gewissen Mrs. Watson, die in kleidamen Sportkostüm mit dem charakteristischen Sammelknäuel des englischen Polizisten und ihrer sehr energischen Geschäftsbildung ganz den Eindruck einer streitbaren Stimmrechtlerin macht, die eben auf irgendeine wichtige „Tat“ ausgeht. Ob gerade die englischen Minister von dieser „weiblichen Polizeibrigade“ gut berichtet werden, bliebe noch abzuwarten. Bei der bekannten Verschlagenheit der Suffragettes kann ihnen diese Polizei noch manche Unannehmlichkeiten bereiten.

Was Wetterle schreibt.

Der ehemalige deutsche Reichstagsabgeordnete C. Wetterle, der gleich bei Beginn des Krieges nach Frankreich geflüchtet war, veröffentlicht im „Petit Parisien“ eine Charakteristik der Deutschen, die niedriger gehängt zu werden verdient. Er schreibt nämlich:

Schon Bismarck stellte nicht ohne Stolz fest — denn dieser große Erzieher der deutschen Seele war ja gar ein Hoch auf den Deutschen — daß der Deutsche allgemein verhaßt ist. Und das ist heute noch wahr wie vor einem halben Jahrhundert. Der Deutsche ist tatsächlich unerbittlich in seinem Hochmut und seinem Dünkel, wenn es ihm gut geht, wie er verhaßt wird, wenn er bei Mißerfolgen an Gemeinheiten mehr leidet, als man sich vorstellen kann. Selbst die Mitweltlichen, diese toblüthigen Hecolde des größten Deutschlands, beklagen sich unaufrichtig in ihren Zeitungen über die „Dobeherrn“, über das Verhalten ihrer Landsleute. Unerschämte Lakaien blüthen gegenüber, ferocle Lakaien ihren Herren gegenüber. Das sind die Deutschen, die obendrein Zerstörer, Mordbrenner und niederträchtige Menschen sind. Man wundert sich heute über die Grausamkeiten und Lügen dieser Bondkennatzen. Aber was tat sie denn gestern?

Nachdem Herr Wetterle dann eine Spalte lang geschwätzt hat, wie Preußen-Deutschland seine eigenen Untertanen krummet, schließt er:

Deshalb ist es notwendig, mit einem Schlage der deutschen Macht ein Ende zu machen. Wenn man das Deutsche Reich schon, wenn man ihm nach seiner Niederlage (H) einen ehrenvollen Frieden gewährt, so wird alles in 10 Jahren wieder von neuem anfangen. Diese Menschen werden nie auf ihren Kraum von der allgemeinen Herrschaft verzichten, wenn man nicht endgültig ihre Kraft lähmt. Das sind unheilbare Größenwahnsinnige, Irrsinnige mit brutaler Kraft, Völlungen der Barbarei. Die Welt wird den Frieden in der Besetzung des Rechts erst wiederfinden, wenn Preußen aufgehört hat zu bestehen oder wenn es so arm und machtlos geworden ist, wie einst die Mark Brandenburg war.

## Randesnachrichten.

Altensteig, 21. November 1914.

### Zum Totenfest.

Dem Andenken an unsere Toten hat die katholische Kirche den Allerheiligentag, die evangelische das Totenfest geweiht. So wie in diesen großen Tagen ist seit dem November des Jahres 1870 das Gedächtnis unserer Toten nicht gefeiert worden, so allgemein, so erschütternd, und doch erhebenden Trostes so voll. Sein teueres und treuestes Blut muß das deutsche Volk auf dem Altar des Vaterlandes opfern. Unjählich schmerzhaft ist das Herzeleid über die Opfer, die der Krieg fordert, laut und gerecht die Klage, die allerwärts in den deutschen Landen sich erhebt. Sie läßt kein deutsches Herz unbewegt. Kaum gibt es wohl noch eine deutsche Familie, die nicht frisches Leid in unsern todeschweren Tagen zu tragen hat, die nicht von den unermesslichen Verlesten an Menschenleben berührt wird. Nur die wenigsten wissen, unter welchen Mühen in fremder Erde die Ibrigen zur letzten Ruhe gebettet sind. Sie kennen die Gräber ihrer Lieben nicht. Sie können am Totensonntag nicht an der Stätte der Heimgegangenen weilen und weinen und sie schmücken. Fern und einsam ruhen die meisten Toten des Krieges. Und doch nicht einsam und verlassen. Deutschland, zur großen Trauergemeinde gerufen, steht an den Gräbern seiner Helden, ergriffen zwar von tiefstem Weh, aber auch stark im Troste und des Sieges gewärtig, der aus diesen frischen Gräbern emporsteigen muß. Unvergessen leben die Toten in den Herzen der Zurückgebliebenen, und wenn je Totenfestgedanken denen zu spenden vermögen, die ihr Leben, Unvergleichliches für das Vaterland hingeben mußten, so die heutigen. Sterben bleibt aller Sterblichen unabweisbares Los. Aber von j. h. r. so lange es tapferer Völker gibt, die sich für Ehre und Freiheit begeistern und dafür Todesverachtung bewiesen haben, gelten die für grabet, geweiht, gesegnet, für alle Zeiten als ehrenwürdig gepriesen, die des heiligen Retter- und Erwerbtodes für das heiligeliebte Vaterland sterben. Sie sterben nicht. Ewig leben sie: im Gedächtnis und in der Geschichte ihrer Heimat, ihres Volkes, des höchsten Ruhmes würdig.

Drum weinet nicht, denn die für solchen Preis sich hingegeben, sie sterben nicht, sie werden ewig leben!

Saat, von Gott gesät, dem Tage der Garben zu reifen. Auf Klappstods Grab.

Es ist eine große Belohnung, Jahrhundertlang im Marmorbilde gelannt zu sein, aber noch schöner und weit größer ist es, in dem Herzen der Menschen ewig zu leben. Solche Denkmäler zerstört keine Zeit, verheert kein Feind und verunstaltet kein Reid. Jahn.

Als Martin Luther auf der Feste Koburg die Nachricht vom Tode seines Vaters erhielt, sagte er zu seinem Gefährten nur die Worte: „Wohlan, mein Vater ist auch tot“, stand auf, ergriff seinem Pfalter, ging in seine Kammer, betete und weinte so sehr, daß ihm wie beim Gefährten Veit Dietrich schrieb, „der Kopf am andern Tage ungeschickt war“, und kam mit gefakter Seele wieder hervor. An demselben Tage schrieb er in tiefer Nahrung an Melancthon von der herrlichen Liebe seines Vaters. „Nie habe ich den Tod so sehr verachtet als heut; so oft sterben wir, bevor wir einmal sterben. Jetzt habe ich das Recht, ihm nachzufolgen.“ Nach Gustav Freitag.

Herr Gott, nun segne dem deutschen Land seinen gefallenen Heldenstand! Gib allen freudigen Opfergeist, der auch im Frieden sich stark erweist, weil doch ihr herrliches Leben, für uns zum Opfer gegeben der tiefen, vielen Scharen, die unsre Brüder waren! Georg Merkel.

### Die 65 württembergische Verlustliste

verzeichnet vom Brigade-Geschw.-Bataillon Nr. 51 119 Namen und zwar gefallen und gestorben 23, schwer verwundet 24, verwundet bezw. leicht verwundet 68, vermisst 2, erkrankt 1, verlegt 1. Vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 119 sind verzeichnet 4 Namen (verwundet und leicht verwundet 3, vermisst 1). Vom Infanterie-Regiment Nr. 121 Ludwigsburg sind 3 Gestorbene verzeichnet. Vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 121 sind 287 Namen verzeichnet und zwar gefallen und gestorben 51, schwer verwundet 51, verwundet und leicht verwundet 136, vermisst 4, erkrankt 44, verlegt 1. Vom Grenadier-Regiment Nr. 123 Mm, vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 123, vom Infanterie-Regiment Nr. 124, vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 125, vom Infanterie-Regiment Nr. 127, vom Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 26, von der 2. Landwehr-Pionier-Kompagnie und von der Magazin-Fuhrpark-Kolonnen Nr. 53 sind zusammen 69 Namen verzeichnet und zwar gefallen und gestorben 14, schwer verwundet 16, verwundet und leicht verwundet 3, vermisst 1, erkrankt 1.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Landwehrrn. Jakob Ritschenmann aus Waldort, schw. verw., Kopf. Landwehrrn. Friedrich Graf aus Freudenstadt, leicht verw., rechtes Bein. Landwehrrn. Karl Ohngemach aus Oberaltheim, leicht verw., linkes Bein. Ref. Christian Hoos aus Wüdingen, schw. verw., rechter Arm. Sanitäts-Unteroffiz. d. R. Joh. Mich. Reuschler aus Teinach, leicht verw., linkes Bein, d. b. Tr. Gefr. d. R. Gottlieb Henzler aus Altensteig, schw. verw., Gefäß. Landwehrrn. Karl Lauffer aus Freudenstadt, leicht

verw., linke Hand. Gefr. Adolf E. Pfau, Wilbbad, verw. u. verm. Landwehrrn. Friedr. Kalmbach aus Christophstal, leicht verw., rechter Arm. Vizefeldw. d. R. Traugott Köbele, aus Nagold, infolge schw. Verw. gestorben.

Das Eisene Kreuz I. Klasse hat laut „Staatsanzeiger“ erhalten: Major Frhr. v. Güttingen.

Das Eisene Kreuz II. Klasse erhielten: Unteroffizier Hans Biedermann, Sohn des Polizeiwachmeisters Biedermann in Calw; Chr. Eberle, Sohn des Messerschmieds Eberle in Freudenstadt.

— Böfingen, 20. Nov. Nach dem Erntedankfest hat die Gemeinde Böfingen zur Betätigung des Dankes in Liebesgaben für rote Kreuz eine Sammlung von Naturalgaben im Dorf veranstaltet. Reiche und Arme haben gerne gegeben. Es kam eine schöne Anzahl von Eiern, auch Butter, Kraut, Kartoffeln, Äpfel und allerlei Saft zusammen. Heute ging ein gutbeladener Wagen nach Nagold ab. Herzlichen Dank den Gebern wie den Sammelinnen und herzlichste Wünsche den Empfängern in den Lazaretten zu neuer Gesundheit und Kraft! — Von unseren 30 Ausmarschirten (weitere 15 sind als Handwerker, Landsturm oder zur Ausbildung noch in der Garnison) ist einer gefallen, 10 sind verwundet. Bei den letzteren allen dürfen wir völlige Wiederherstellung erhoffen; zwei davon sind schon wieder im Felde, zwei wieder in Garnison, einer ist nach Hause entlassen.

(-) Schramberg, 20. Nov. (Schnee-fall.) Während der vor einigen Tagen gefallene Schnee rasch wieder verschwand, trat über Nacht und gestern früh starkes Schneegestöber ein, das die ganze Landschaft in ein weißes Kleid hüllte. Zugleich herrscht ziemlich kalte Kälte.

— Leonberg, 20. Nov. (Bestrafter Patriotismus.) Die Schüler der hiesigen Realschule sollten im englischen Unterricht die englische Nationalhymne lernen und hersagen. Der Lehrer wird nicht wenig erstaunt gewesen sein, als die Schüler sich weigerten, diesem Verlangen zu entsprechen. Ihren Patriotismus mußten die Schüler mit 1 Stunde Arrest büßen. Der Engländerschach macht vor der Jugend nicht halt. Wer beobachtet, so schreibt die Leonb. Zig., mit welchem Ernst selbst Knipps von 10 Jahren die Zeitungsnachrichten verfolgen und besprechen, der ist auch nicht überrascht, wenn sie ihrem Empfinden, wie oben erwähnt, Ausdruck geben. Andererseits aber hat der Lehrer darauf zu sehen, daß die Schüler ihm den Gehorsam nicht verweigern.

— Stuttgart, 20. Nov. (Eine Lektion.) Ein Augenzeuge erzählt dem Neuen Tagbl. folgenden Vorfalle: Im Straßenbahnwagen Linie 1 flogen zwei Dämchen, so richtige „Rafeweis“, gegenüber einem verwundeten Krieger, der einen Arm verloren hatte. Da meinte eines der „Dämchen“, zum anderen gewandt, halblaut, aber hörbar für den Verwundeten: „Du, den können m'r jetzt au verhalte.“ Dem Krieger zuckte es in allen Gliedern. Kaum waren die „Dämchen“ am Marienplatz ausgestiegen, so war auch schon der Krieger da und versetzte dem vorlauten „Schwabbäschen“ mit dem ihm noch erhaltenen Arm eine ganz gehörige Ohrfeige, so daß die sichtlich Betroffene die dem Verwundeten noch übrig gebliebene Verteidigungskraft recht fähigbar zu spüren bekam.

(-) Hohenheim, 20. Nov. (Schwaches Rahbeben.) Heute nacht 1 Uhr 59 Minuten 39 Sekunden registrierten die Instrumente der Erdbemwarte ein schwaches Rahbeben. Der Herd liegt in einer Entfernung von etwa 50 Kilometern.

(-) Heilbronn, 20. Nov. (Weinpreise.) Bei der städtischen Zellerinspektion wurden als verkauft angemeldet: 19.540 Liter Weibwein zum Preise von 210—240 Mk., 28.357 Liter Riesling 215—270 Mk., 20.550 Liter Rotwein 210—270 Mk., 8570 Liter Trödlinger 220—300 Mk., 8350 Liter Schiller 235 bis 245 Mark für je 300 Liter. Der Durchschnittspreis berechnet sich nach den zur Anmeldung gekommenen Kaufpreisen für Weibwein auf 75,93 Mk., Riesling auf 77,39 Mk., Rotwein auf 81,59 Mk., Trödlinger auf 85,93 Mk., Schiller auf 79,43 Mk. für je 100 Liter. Erwaßnenwert ist im Vergleich der Jahressang 1904 mit 17.963 Hl. bei recht guter Qualität zu 156 Mk. für 300 Liter bei einem Gesamterlös von 528.000 Mark.

## Deutsches Reich.

### Zwei Personen ermordet.

W.D. Hof, Bayern, 20. Nov. Im benachbarten Toditz wurden heute früh die Ehefrau des Grundbesizers Diez und deren Mutter, eine Frau Heller, mit durchschnittenen Kehle im Bett liegend tot aufgefunden. Auf einem Tisch lag ein häutiges Messer, mit dem augenscheinlich der Mord ausgeführt worden ist. Als Täter kommt der früher dort im Dienst gewesene Knecht Steger in Betracht, von dem jede Spur fehlt. Der Ehemann der ermordeten Frau steht j. Zt. im Felde.

### Splionageprozess Kaul.

W.D. Leipzig, 20. Nov. (Nicht amtlich.) Vor dem 2. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute vormittag der Splionageprozess gegen den Kaufmann Kurt Kaul aus Berlin-Schöneberg wegen versuchten und vollendeten Betrags militärischer Geheimnisse. Den Vorsitz führt Senatspräsident Dr. Wenzel. Zur Verhandlung sind 7 Zeugen erschienen, darunter der ehemalige Vizefeldwebel Pohl aus Torn, der vom Kriegsgericht wegen Splionage zu Gunsten Russlands zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Dem Angeklagten Kaul wird zur Last gelegt, daß er im Jahre 1914 den Versuch gemacht hat, geheimzuhaltende Geheimsachen an das russische Nachrichtenbureau anzuflehen, ferner in Gemeinschaft mit dem genannten Pohl Zeichnungen, deren Geheimhaltung geboten war, an das russische Nachrichtenbureau ausgeliefert zu haben. Der Angeklagte, der ein bewegtes Leben hinter sich hat, hielt sich vor 2 Jahren in Serbien und Bulgarien auf, und knüpfte von dort aus seine Beziehungen zu Russland an. Die Dessenlichkeit ist ausgeschlossen. — Das Urteil lautete auf 5 Jahre und 6 Monate Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Zwei Monate der Untersuchungshaft wurden dem Angeklagten aufgerechnet. Bei der Tat des Angeklagten habe es sich zwar nicht um geheimzuhaltende Dinge gehandelt, doch habe der Angeklagte dies angenommen. Erschwerend fiel ins Gewicht die gewaltsamsteigige Ansicht des Angeklagten.

Stuttgarter Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Neher'schen Buchdruckerei, Altensteig.





Altensteig-Stadt.

Die Abhaltung des am Dienstag, den 24. ds. Mts. fälligen

# Biehmarkts

ist unter folgenden

## Bedingungen

gestattet worden:

1. Personen aus Hofstett dürfen an dem Markt nicht teilnehmen.
2. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten darf kein Vieh aufgetrieben werden.
3. Für sämtl. Wiederläufer und Schweine sind Ursprungszeugnisse der Ortspolizeibehörde beizubringen. Vieh ohne solche wird rücksichtslos abgewiesen.
4. Für Händlervieh sind außerdem Gesundheitszeugnisse vorzuweisen.

Den 21. November 1914.

Stadtschulth.-Amt.

Ebhausen.

# Langholz = Verkauf.

Am Mittwoch, den 25. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr kommt aus dem Gemeindefeld Reute auf dem hiesigen Rathaus im Submissionsweg zum Verkauf:



3 St. I. Kl., 8 St. II. Kl., 8 St. III. Kl., 2 St. IV. und 1 St. V. Klasse.

Ferner Langholz: 1 St. II. und 1 St. III. Klasse.

Den 20. November 1914.

Schultheißenamt:  
Dengler.

## Für Wirte und Private!

Um damit zu räumen, verkaufe ich

# Magenbitter

in 1/2 Liter-Flaschen von 2 Liter an unter dem Verkaufspreis.

Zu Weihnachts-Geschenken sowie für unsere im Feld stehenden Soldaten sehr zu empfehlen.

J. Seeger, Badeanstalt.

Nächsten Dienstag bringe ich nach Altensteig auf den Markt einen Transport

# hochträchtiger Schaffalbinnen und Schaffkühe



# Milchkühe.

Viehhaber ladet freundlichst ein.

S. Hirschfelder  
aus Reutingen.

Egenhausen.

# Wollwaren = Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Bedarfszeit empfehle frisch eingetroffene Wollwaren in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen als:

- |                   |                      |
|-------------------|----------------------|
| • Cadenez         | • Edjaryes           |
| • Unterleibchen   | • Mützen und Hauben  |
| • Unterhosen      | • Leibbinden         |
| • Jagdwesten      | • Aniewärmer         |
| • Damenwesten     | • Pulswärmer         |
| • Sweaters        | • Socken u. Strümpfe |
| • Kinderkleidchen | • Handschuhe         |
| • Kinderhittel    | • u. s. w.           |

J. Kaltenbach.

Episberg.

Ein



# Pferd

zu schwerem Zug

geeignet, verkauft

Gottfried Faisst

Altensteig.

Als dankbare

# Liebesgaben

für unsere Krieger im Felde empfehle ich:

- Cigarren
- Cigaretten
- Schokolade
- Kaffee- sowie
- Tee-Conserven
- in Portionen mit Zucker
- Kognack
- Kirschengeist

auf Wunsch in Feldpostpackung.

Paul Beck.

# Photographie!

Einer geehrten Kundschaft von hier und Umgegend teile ergebenst mit, daß täglich Aufnahmen zu Karten eventl. kleine Bilder in unserem Atelier gemacht werden.

Um fleißigen Besuch bittet ergebenst  
Fran Photograph Großmann  
Altensteig.

# Feuerzeuge

für Taschen- u. Hausgebrauch sowie Ersatzteile empfiehlt in verschiedenen Ausführungen

Fr. Henschler, Glaschneidmstr.  
Altensteig.

Altensteig.

# Feinschnitt-Tabake

wie

- Wungo
- Corpedo-Shag
- Saphir- „
- Abong
- Minimi
- Doux
- Burrus
- Fidelio

Maryland etc. etc.

in Paketen zu 10, 15, 20 und 35 Pfg. sind nebst

# kurzen Holz Pfeifen

hierzu stets in großer Auswahl billigst vorrätig bei

E. W. Luz Nachfolger  
Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Von eingetroffenen größeren Sendungen

# Teigwaren

in Ia. Qualitäten empfehle:

	in Kisten netto	
	5 Pfd.	10 Pfd.
Eiersuppenfaden-Nudeln 1 Pfd. 50 g	M. 2.25	M. 4.25
Eier-Band-Nudeln „ 60 g	M. 2.50	M. 5.—
Eier-Macaroni „ 50 g	M. 2.25	M. 4.25
Eier-Macaroni „ 60 g	M. 2.50	M. 5.—
Bruch-Macaroni „ 50 g	M. 2.25	M. 4.25
Bruch-Macaroni „ 60 g	M. 2.50	M. 5.—
Bruch-Macaroni „ 40 g	M. 2.—	M. 3.80

Riebele, Buchstaben } in Säcke à 5 Pfd. M. 2.—  
Hörnle, Schnecke }

Feinste Eier-Macaroni Spagetti, dünn, in 1/2 Pfd. Pakets à 30 und 35 g

# Hülsenfrüchte:

- Erbsen, geschälte, halbe und ganze
- Heller-Linsen, mittel und große
- Peri-Bohnen, weiß ungar.
- Cafel-Reis, in 5 Sorten
- Peri-Gerste, in 3 Sorten
- Peri-Sago, Grießmehl

Bei größerer Abnahme Preis-Ermäßigungen.

zu den billigsten Tagespreisen.

Chr. Burghard junior.

Altensteig.

# Bleyle's Knabenanzüge

## Militär-Westen

## Reinwollene Hemdenflanelle

sowie alle andere

## wollene Unterkleidung

## Schirme

## Mäntel, Jacken, Pelze

## Schürzen, Unterröcke.

Cristian Krauss.

Altensteig.

Jedes Quantum guterhaltene, gebrachte

# Säcke

sowie

# Salzsäcke

kauft

J. Wurster.

## Guten Verdienst

bei angen. Nebenbesch.

E. Streit, Augsburg  
Bernauerstr. 48.

Es gibt kein besseres Hausmittel

# gegen Husten

Gefahr, Katarrh, Verschleimung, Influenza od. Krampfhusten u. als allein echte

Carl Nill's Spitzwagorich

# Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 g ebenso

## Eucalyptus-Menthol-Asthma-Bonbons

mit dem Namen Carl Nill zu haben in Altensteig bei: F. Bühler jr., Ebhausen: Th. Koll; Sommerfeld: J. A. Drann, Großschalch.





Altensteig.

Hiermit bringe ich zur allgemeinen Kenntnis, daß ich für die Zeit der Abwesenheit meines Mannes im Felde einen tüchtigen Gehilfen angestellt habe und mit seiner Hilfe die

## Buchbinderei

weiterbetreibe. Ich bitte dabei um die Unterstützung und das Wohlwollen des tüf. Publikums, dem ich mein Geschäft bestens empfohlen halte.

Hochachtung

Frau **Wilhelm Kohler,**  
Buchbinderei.

## Schürzen

In schwarz und farbig, für Erwachsene und Kinder sind in großer Reichhaltigkeit am Lager und zeichnen sich durch gute Stoffe, pünktliche Verarbeitung und billige Preise aus.

**E. Frit,** Altensteig.

Altensteig.

Habe eine Partie

## Holzschuhe

billig zu verkaufen, ebenso bringe ich meine

## Winter- u. Lederschuhwaren

in empfehlende Erinnerung.

**Aug. Galster,** Schuhgeschäft.

## Für unsere Krieger im Felde

empfehle in schöner, reichhaltiger Auswahl

Cigarren, Cigaretten, Holz-  
-: und Porzellanpfeifen :-

Tabak in vielen Sorten  
hierzu passende Feldpostschachteln

Gute Chocolate und Pfeffermünz.

**J. Wurster,** Altensteig.

## Tüchtige Schneidermeister

finden lohnende Beschäftigung auf

**Militär - Hosen**

bei **Dreifus & Lehmann,** Stuttgart, Hansa-Bau.

## Spitzenwäsche

Sückerelen, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

## Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Nach Fabrikanten des allbekanntesten **Henkel's Bleich-Soda.**

# Gustav Wucherer

Altensteig

empfiehlt in allen Preislagen

❖ Schwarze und farbige Paletots ❖

Kurze und halblange Jacken

■ Kindermäntel ■

in allen Crössen

## Kostüm- Kleider- und Blusenstoffe

schwarz und farbig

Altensteig.

Am Dienstag (Markttag)

## Megelsuppe

wozu höflichst einladet

Schlech, z. Dirsch.

Neu!

Neu!

## Feldflaschen

leer, aus Weissblech gearbeitet

ca. 1/2 Liter Inhalt 35 Pfennig per Stück

ca. 1/3 Liter Inhalt 50 Pfennig per Stück

auf Wunsch auch gefüllt mit:

Rum, Arac, Cognac, Magenbitter,  
Zwetschgenwasser, Kirschegeist,  
Heidelbeergeist, Liqueren oder  
Südweinen, wie Malaga etc.

Füllungen je nach Qualität zu 50 Pfg. bis Mk. 1.—  
bzw. Mk. 1.— bis Mk. 2.— liefert als

**willkommene Liebesgaben für unsere Krieger!**

**Lorenz Luz jr.,** Altensteig

Telefon Nr. 46.

## Salmiak- Pastillen

in Blechboxen u. sonstige

## Hustenmittel

werden, als Beifügung  
der Liebesgabenpäckchen,  
bei der jetzigen rauen  
Jahreszeit von unseren  
Soldaten im Felde sicher  
freudig begrüßt.

Zu haben bei

## W. Beeri

Altensteig.

Warme

## Unterkleider

## Handschuhe

## Pulswärmer

## Filzsohlen

## Hemdenflanelle

## Schurzengle

empfiehlt

**Hans Schmidt.**

Geforbene.

Salterbach: Gottlieb Furch, Sohn  
des Chr. Furch, Metzger, 16 J.  
Calw: Paul Fischer, Lehrer.

Im Felde gefallen:

Albert Reichert, Banbeamter, Vize-  
feldwebel d. R., Sohn des Kauf-  
manns Herrn. Reichert in Nagold.

Nagold.

Ein ehrliches, williges

## Mädchen

nicht unter 18 Jahren, kann sofort  
eintreten im

**Gasthof z. Köpfe.**

Auf Weihnachten wird ein fleißiges  
ordentliches

## Mädchen

gesucht für Haus- und Landwirt-  
schaft, evtl. kann auch ein der Schule  
entlassener

## Junge

eintreten auf Weihnachten oder Licht-  
mess.

**Frey, zur Sonne**  
Nagold.

## Verschiedene Sorten Feldpostschachteln und Feldpostbeutel

empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhandlung.**

Kirchliche Nachrichten.

24. Sonntag nach Dreiein., 22.  
Nov. Evang. Gottesdienst in der  
Kirche um 7/10 Uhr. Lieder: 446,  
531. Darauf Kindergottesdienst  
in Klassen. Um 2 Uhr Christen-  
lehre mit den Söhnen. Jungfrauen-  
verein fällt aus.  
Abends 8 Uhr Bibel- und Kriegs-  
gebeterversammlung.  
Dienstag Abend: Frauenabend im  
Jugendheim.  
Donnerstag Abend: 8 Uhr in der  
Kirche: Vorbereitungspredigt, Beicht  
Anmeldung.

